

rismus schließt ihr Zustand aus. Beharrlich unversöhnliche und eigenmächtig getrennte Eheleute, überhaupt diejenigen, welche dem Prediger Bedenklichkeit wegen ihrer Zulassung verursacht haben, sollen zuvor ermahnt werden und erinnert, ob nicht Aufschieben rathsam sei. *) (Suppl. I. 1. n. 1. c. 8. §. 7. 8.)

Bei einer zu großen Anzahl der Angemeldeten kann der Prediger diejenigen, welche warten können, auf die nächste Vorbereitung verweisen. (Suppl. II. 1. n. 3. §. 5.)

Von der Zeit wird in der Apol. der Augsb. Conf. Art. XI. gesagt: Niemand wird auf gewisse Tage oder Zeit im Jahre zum Sacrament gedrungen; denn es ist nicht möglich, daß die Leute alle gleich auf eine gewisse Zeit geschickt seien. Auch die alten Canones und Väter setzen keine gewisse Zeit. Diesem nach ist der Prediger verpflichtet, wenn Gemeindeglieder die öffentliche Austheilung des heiligen Abendmahls wünschen, die Beichte bekannt zu machen, so wie es denn auch sehr zweckmäßig ist, da, wo das heilige Abendmahl etwa nur im Frühlinge und im Herbst ausgetheilt wird, in der Zwischenzeit im Sommer und Winter einen Beichttag anzusetzen. (Corp. jur. Eccl. S. C. 33. Webers system. Darst. des K. R. S. 169.)

Zu der Zeit, in welcher viele zu verreisen pflegen, z. B. zur See oder zur Arbeit ins Ausland, möchte es gut sein, einen Beichttag anzusetzen und daran von der Kanzel zu erinnern. Auch ist es gestattet, solchen Personen einzeln und privatim das heilige Abendmahl zu reichen.

3. Von der Beichthandlung.

a. Das Ziel der Beichthandlung ist würdige Vorbereitung zur heiligen Abendmahlsfeier durch Buße und Glauben, und ist darauf in der Beichtrede Rücksicht zu nehmen. Die Beichthandlung setzt die Unwürdigkeit Aller voraus. Hiernach wird ein Eingangslied gewählt,

*) Kein Pfarrer ist zur Sacramentsperre allein befugt, sondern dieses Recht theilt die Oberbehörde; der Pfarrer kann nur abmahnen. Leisten solche Personen der Abmahnung keine Folge, so können sie an die Oberbehörde verwiesen werden und brauchen nicht ohne Weiteres zugelassen zu werden. An diese ist überhaupt in Zweifelsfällen zu berichten. (J. H. Böhmer jus eccl. P. 3. 41.)